



Luther-Bibel



Zahlendreher in Luthers Thesen.

Alle Digitalisate werden im sogenannten International Image Interoperability Framework, einem internationalen Standard, welcher den Austausch mit anderen Bibliotheken und Einrichtungen ermöglicht, so zum Beispiel mit der British Library, London, erstellt. Daneben stellt auch die sehr hohe Auflösung einen weiteren Vorteil dar, für die Nutzerinnen entstehen keinerlei Ansichtsverluste. Wichtig bei der Entscheidung über den Standard waren auch die Aspekte zum Datenimport in den Opac

sowie die Möglichkeit zur reibungslosen Weiterverarbeitung und zum Austausch mit anderen internationalen Einrichtungen. Einen weiteren Schwerpunkt bei den Digitalisierungsprojekten stellt der Katalog zu den kartographischen Materialien über Schlesien dar: Als Herangehensweise ist sowohl die Suche nach Orten über Google Maps möglich als auch der direkte Einstieg über die digitalisierten Kartenmaterialien mit den hinterlegten topographischen Koordinaten.

Im Anschluss an den Rundgang und die Präsentationen zu den aktuell anstehenden Digitalisierungsprojekten werden uns im Lesesaal ausgewählte Kostbarkeiten gezeigt: So etwa die älteste Russlandkarte aus dem Jahr 1562 im Besitz der UB Breslau (Abraham Ortelius).

Internetseite: www.bu.uni.wroc.pl/de

*Barbara Unterberger /
Fotos: Manuela Röhner*



Alte und neue Bausubstanz dicht nebeneinander.

Stadtbibliothek in Schweidnitz (Świdnica)

Die Kreisstadt Schweidnitz liegt 50 Kilometer südwestlich von Breslau. Schweidnitz zählt ca. 65 000 Einwohner.

Die Zentralbibliothek hat vier Zweigstellen und 45 Mitarbeiter, ca. 30 Prozent der Einwohner nutzen die Bibliothek – das heißt, sie sind einmal angemeldet und können dann die Bibliothek lebenslang nutzen. Es gibt nur eine geringe Anmeldegebühr. Die Finanzierung erfolgt durch die Kommune – Projektgelder gibt es zusätzlich aus der jeweiligen Wojewodschaft.

Polen hat ein landesweites E-Book-Angebot – mit einer Bibliothekskennung kann sich jeder Nutzer dort E-Books ausleihen. <http://libra.ibuk.pl>

Zur Führung wurden wir von einer jungen Kollegin aus der Kinderbibliothek durch das Haus begleitet. Um uns zu begrüßen ist die Direktorin, Ewa Cuban, extra samstags kurz in die Bibliothek gekommen.

Das Bibliotheksgebäude blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Vor ca. 300 Jahren wurde es als Stadtpalais und Klosterbibliothek für einen Abt des Klosters Grüssau gebaut, es war Wohnung des Kommandanten der Festung, Pulvermagazin, Finanzamt, Steinmetzschule und Textilfabrik.

2003 fiel im Stadtrat die Entscheidung, die Bibliothek dort unterzubringen. 2005 konnte sie den Bürgern übergeben werden.

Begonnen haben wir die Führung in der Abteilung für die AV-Medien, Die frühere Schatzkammer im Erdgeschoss beherbergt jetzt ca. 40 000 DVDs, Blu-Rays, CDs, Hörbücher und Sprachkurse für Kinder und Erwachsene. Es werden Leerhüllen präsentiert, an der Theke erhält der Nutzer dann das Medium. Es gibt keine Mediensicherungsanlage – jedoch eine Videoüberwachung.

Durch das imposante Treppenhäuser – leider mit fehlenden Originalfiguren (siehe Foto) – ging es dann in die 1. Etage. Im früheren prachtvollen Speisesaal befinden sich nun die



Treppenhaus ohne Originalfiguren, mit Kinderbibliothekarin.

wissenschaftliche Abteilung, Zeitschriften und Computerarbeitsplätze. Die Fachliteratur ist derzeit nur als Präsenzbestand nutzbar – Ausleihen kann man jedoch unter anderem den deutschen

»Spiegel«. Hier ist spürbar, wie sich die Bibliotheken auch in Polen den Nutzern öffnen – eine Ausleihe der wissenschaftlichen Medien ist demnächst geplant.

In der 2. Etage befindet sich die Kinder- und Jugendbibliothek mit ca. 27 000 Medien. Dabei gibt es keinen Extra-Bereich für Jugendliche und keine Konsolenspiele. Sehr viele Bücher prägen den Eindruck dieser Abteilung – aber immer ist der Versuch spürbar, die strengen Regalordnungen mit Sitzecken und Spielmöglichkeiten aufzubrechen. In einem extra Raum für die Kinder werden in fröhlichem kindgerechtem Umfeld häufig Veranstaltungen durchgeführt.

Der Innenhof wurde für Magazine und einem glasbedachten Veranstaltungsraum im Obergeschoss ausgebaut. Dort finden unter anderem einmal im Monat Treffs für Gesellschaftsspieler, Seniorentreffs, Ferienbeschäftigung und zunehmend offene Veranstaltungen auch an den Nachmittagen statt.

In dem im Dachgeschoss befindlichen

Magazinraum lagerten wie wohl in vielen deutschen Bibliotheken auch – neben Stühlen, Tischen und Vitrinen – die Schallplatten. Auch in Polen steigt die Nachfrage wieder und man überlegt, sie wieder in die Ausleihe zu nehmen.

Die Abteilung für Erwachsene finden wir nach abenteuerlicher Wendeltreppennutzung wieder im Erdgeschoss. Viele der Bücher müssen hier erst noch weichen, um den neuen Anforderungen einer öffentlichen Bibliothek Platz zu schaffen – auf dem Weg dahin sind die polnischen Bibliothekare.

Internetseite: www.mbp.swidnica.pl

*Andrea Kiefer, Katrin Dinebier /
Foto: Andrea Kiefer*



Mehr Eindrücke von der Bibliotheksreise vermittelt die BuB-Fotogalerie in der App.



Bibliothekartag 2018: Mit Profis arbeiten – internationale Sicht auf die Information Professionals der Zukunft: Auch bei den allgegenwärtig diskutierten zukünftigen Anforderungen in unserem Berufsfeld lohnt sich ein Blick über den Tellerrand. Moderiert von Claudia Hartmann (rechts, TIB Hannover) stellten Almuth Gastinger (Norwegian University of Science and Technology) und Nick Poole (CEO von CILIP, London) die Sicht unserer norwegischen und britischen Nachbarn dar und kamen mit den – ungeachtet des etwas versteckt liegenden Raumes – zahlreichen Anwesenden in eine angeregte Diskussion. Fazit: Ein Vortragsformat, dessen Fortsetzung sich lohnt.